

Inhaltsverzeichnis

Einführung	1
I. Rezeption der Rechtsfreundlichkeit des Grundgesetzes	3
II. Ziel und Gang der Darstellung	8
 Kapitel 1: Rechtsfreundlichkeit im offenen Verfassungsstaat	9
§ 1 Offene Staatlichkeit und überstaatliche Rechtsintegration	13
I. Die »offene Staatlichkeit« des Grundgesetzes	14
1. Die offene Staatlichkeit als Idee des Grundgesetzes	15
2. Verfassungsrechtliche Rückbindung der offenen Staatlichkeit ...	26
3. Staatstheoretische Einordnung der offenen Staatlichkeit	27
II. Rechtsintegration und Mehrebenenrechtssystem	37
1. Integration von Staaten	38
a. Allgemeine Begriffsdefinition	38
b. Integration der Staatengemeinschaft	40
2. Rechtsintegration	47
a. Begriff der Rechtsgemeinschaft	50
b. Die EU als Rechtsgemeinschaft	53
III. Entstehung eines Mehrebenenrechtssystems	55
 § 2 Spannungslagen im Mehrebenenrechtssystem	57
I. Bestandsaufnahme	59
II. Rechtliche Ausgangssituation	64
III. Erforderlichkeit für einen Grundsatz der Rechtsfreundlichkeit	69

Kapitel 2: Koordinaten eines Grundsatzes der Rechtsfreundlichkeit	72
§ 3 Ungeschriebene Verfassungsgrundsätze	73
I. Ungeschriebenes Verfassungsrecht	76
II. Prinzipienlehre	81
1. Rechtsgrundsätze in der Rechtstheorie	83
a. Meinungsstand	84
b. Eigener Definitionsansatz	86
c. Rechtsgrundsätze als Rechtsnormen	89
2. Verfassungsgrundsätze	91
a. Kategorisierung	94
b. Verankerung von Verfassungsgrundsätzen	96
c. Rechtswirkungen	98
§ 4 Anforderungen an einen Grundsatz der Rechtsfreundlichkeit	101
I. Ableitungsgrundlage	102
1. Internationale Freundlichkeit als Staatsziel	103
a. Verfassungsrechtliche Staatszielbestimmungen	104
aa. Allgemein	104
bb. Begrenzte normative Dimensionen von Staatszielbestimmungen	106
cc. Verfassungsrechtliche Staatsstrukturprinzipien	108
dd. Komplementarität	109
b. Verfassungsrechtliche Festlegung der internationalen Freundlichkeit	110
2. Europafreundlichkeit als Verfassungspflicht	113
a. Verfassungspflichten	114
b. Europafreundlichkeit zwischen Staatsziel und Verfassungspflicht	115
c. Abschließende Betrachtung	124
3. Verfassungsrechtliche Hinwendung zum überstaatlichen Recht	125
a. Völkerrecht	126
aa. Allgemeine Regeln des Völkerrechts	127
(1) Begriff der allgemeinen Regeln des Völkerrechts ..	128
(2) Rang, Geltung und Anwendung der allgemeinen Regeln des Völkerrechts	129
(3) Bindungswirkung	133
bb. Völkerrechtliche Verträge	134

(1) Geltung, Rang und Anwendung völkerrechtlicher Verträge	134
(2) Verhältnis zu Art. 25 GG	139
(3) Sonderrolle von Menschenrechtsverträgen	139
cc. Recht internationaler Organisationen	143
(1) Zwischenstaatliche Einrichtungen	144
(2) Hoheitsübertragung	144
(3) Hoheitsübertragung durch Gesetz	146
(4) Geltung und Anwendung des Rechts internationaler Organisationen	147
(5) Rangfrage	148
(6) Voraussetzungen und Schranken der Hoheitsübertragung	153
dd. Monismus und Dualismus	160
ee. Völkerrecht als Gegenstand und Maßstab verfassungsgerichtlicher Verfahren	163
ff. Konkretisierung der Konfliktfelder	167
gg. Schaubild: Verzahnung der Rechtsordnungen	170
b. Recht der Europäischen Union zwischen Staats- und Völkerrecht	170
aa. Das Unionsrecht in der nationalen Rechtsordnung	172
(1) Unmittelbare Anwendbarkeit	172
(2) Vorrang des Unionsrechts	173
bb. Konkretisierung der Konfliktfelder	177
4. Integrationsverantwortung als Bedingung der Rechtsfreundlichkeit	177
II. Ratio legis	181
1. Grundsatz der Rechtsfreundlichkeit	182
2. Ungeschriebene Rechtsfolgen zur Auflösung der Spannungslagen	183
III. Mitsetzungsbegründung	184
IV. Bindungswirkung	184
 § 5 Zum Begriff des Grundsatzes der Rechtsfreundlichkeit	186
I. Facettenreichtum	186
II. Semantische Unschärfe	188
1. Offene Staatlichkeit	189
a. Internationale Offenheit und Europafreundlichkeit	190
b. Integrationsoffenheit und Integrationsfreundlichkeit	191
c. Völkerrechtsfreundlichkeit und Europarechtsfreundlichkeit	192
2. Grundsatz der Völker- und Europarechtsfreundlichkeit	195

3. Notwendigkeit eines kohärenten Begriffsverständnisses	197
4. Zusammenfassung: Schaubild	199
 Kapitel 3: Der Grundsatz der Völkerrechtsfreundlichkeit	200
 § 6 <i>Materiellrechtliche Dimension</i>	201
I. Völkerrechtsfreundlichkeit als Vollzug- und Kollisionsregel	201
II. Achtung fremder Rechtsordnungen	204
III. Modifizierung des <i>lex posterior</i> -Grundsatzes	206
IV. Völkerrechtsfreundliche Auslegung	209
1. Grundlagen der völkerrechtsfreundlichen Auslegung	210
2. Verwaltungsabkommen	216
3. Völkerrechtliche Verträge ohne Zustimmungsgesetz	217
4. Einbeziehungen von Entscheidungen überstaatlicher Gerichte	220
5. Weitere Wirkung überstaatlicher Gerichtsentscheidungen	227
6. Das Recht internationaler Organisationen mit Anwendungsvorrang	228
7. Allgemeine Regeln des Völkerrechts, Art. 25 GG	228
8. Völkerrechtsfreundliche Auslegung im Lichte der Methodenlehre	229
a. Grundüberlegungen	229
aa. Auslegungskanon	230
bb. Systemkonforme Auslegung	231
b. Völkerrechtskonforme Auslegung als systemkonforme Auslegung	233
c. Völkerrechtsfreundliche Auslegung als Konfliktvermeidungsregel	235
d. Zwischenergebnis	237
V. Fazit: Völkerrechtsfreundlichkeit als Konflikt- und Kollisionsregel	238
 § 7 <i>Prozedurale Dimension</i>	239
I. Pflicht zur Korrektur von Völkerrechtsverstößen	240
II. Pflicht zur Beachtung des Völkerrechts	243
1. Pflicht zur völkerrechtsfreundlichen und -konformen Auslegung	245
2. Pflicht zur Berücksichtigung von gerichtlichen Entscheidungen	246
a. Berücksichtigung im Rahmen der völkerrechtsfreundlichen Auslegung	246

b. Pflicht zur Aufhebung einzelner Rechtsakte	247
aa. Wiederaufnahmepflicht und entgegenstehende Rechtskraft	249
bb. Pflicht zur Rücknahme von Verwaltungsakten	251
cc. Pflicht zur Änderung von Gesetzen	251
3. Verfassungsrechtliche Durchsetzung	252
III. Pflicht zur Durchsetzung des Völkerrechts gegenüber anderen Staaten	256
IV. Zusammenfassung	256
<i>§ 8 Grenzen des Grundsatzes der Völkerrechtsfreundlichkeit</i>	<i>257</i>
 Kapitel 4: Der Grundsatz der Europarechtsfreundlichkeit	260
<i>§ 9 Abgrenzung zur Europafreundlichkeit</i>	<i>262</i>
<i>§ 10 Materiellrechtliche Dimension</i>	<i>265</i>
I. Anwendungsvorrang	269
1. Unionsrechtliche Perspektive	270
2. Nationale Perspektive	272
3. Rechtsfolgen	274
II. Europarechtskonforme und europarechtsfreundliche Auslegung ...	275
1. Unionsrechtliche Perspektive	276
2. Nationale Perspektive	277
III. Europarechtskonforme Rechtsfortbildung	278
1. Unionsrechtliche Perspektive	278
2. Nationale Perspektive	283
3. Fazit	285
IV. Anmerkung zur Anwendungserweiterung des Art. 19 Abs. 3 GG ..	285
V. Zusammenfassung	289
<i>§ 11 Prozedurale Dimension</i>	<i>289</i>
I. Ausgangssituation	290
1. Beachtung des Anwendungsvorrangs	290
2. Beachtung der Konfliktvermeidungsregeln	291
3. Weitergehende Loyalitätspflichten	292
a. Unionsrechtliche Vorgaben	292
b. Grundsatz der Europarechtsfreundlichkeit als Spiegel des Art. 4 Abs. 3 EUV	293
c. Fazit	294

II. Pflichten der einzelnen Staatsorgane.....	294
1. Legislative: Pflicht zur innerstaatlichen Umsetzung von Unionsrecht.....	295
a. Umsetzungspflicht	295
b. Frustrationsverbot	297
c. Möglichkeiten einer verfassungsprozessualen Durchsetzung	299
aa. Verletzung der Umsetzungspflicht als Verfassungsverstoß.....	299
bb. Verfassungsgerichtliche Folgen	300
(1) Das Unionsrecht als verfassungsrechtlicher Prüfungsmaßstab	301
(2) Der Grundsatz der Europarechtsfreundlichkeit als Prüfungsmaßstab	303
d. Das Unionsrecht im Rahmen des § 47 Abs. 1 VwGO	308
2. Exekutive: Pflicht zur Beachtung und zum Vollzug des Unionsrechts	309
a. Effektivitäts- und Äquivalenzprinzip.....	311
b. Pflicht zur Nichtanwendbarkeit von unionswidrigem Recht	311
c. Pflicht zur Aufhebung von unionsrechtswidrigen Verwaltungsakten.....	313
aa. Belastende Verwaltungsakte.....	313
bb. Begünstigende Verwaltungsakte	315
d. Pflichten der exekutiven Verfassungsorgane.....	316
aa. Bundesregierung	316
bb. Bundespräsident	316
3. Judikative: Pflicht zur Beachtung des Unionsrechts.....	319
a. Grundlagen	319
b. Kooperationsverhältnis.....	319
c. Vorläufiger Rechtsschutz.....	320
d. Keine Durchbrechung der Bestandkraft unionsrechtswidriger Urteile	321
e. Verfassungsgerichtliche Durchsetzung der Beachtungspflicht	321
4. BVerfG: Adressat und Hüter der Europarechtsfreundlichkeit ...	323
a. BVerfG als Adressat des Grundsatzes der Europarechtsfreundlichkeit	327
aa. Unionsrecht kein verfassungsrechtlicher Prüfungsmaßstab	327
bb. Vorlagepflicht an den EuGH	328
b. Hüter des Grundsatzes der Europarechtsfreundlichkeit	329
c. Kontrollrechte zwischen Europa- und Europarechtsfreundlichkeit	331

aa. Identitätskontrolle	331
bb. Ultra vires-Kontrolle	332
cc. Grundrechtskontrolle	334
dd. Fazit	335
III. Zur Notwendigkeit einer Unionsrechtskonformitätskontrolle	337
<i>§ 12 Grenzen des Grundsatzes der Europarechtsfreundlichkeit</i>	<i>338</i>
<i>§ 13 Abgrenzung zum Grundsatz der Völkerrechtsfreundlichkeit</i>	<i>340</i>
Résumé: Freundlichkeit als Kategorie des Rechts	342
I. Freundlichkeit und Freundschaft nach Aristoteles	342
II. Normativität der Rechtsfreundlichkeit des Grundgesetzes	345
1. Äußere Dimension	346
2. Innerstaatliche Dimension	347
III. Fazit	347
Zusammenfassung der wesentlichen Ergebnisse	349
Literatur- und Quellenverzeichnis	353
Sach- und Personenverzeichnis	375